

Kirchliche Mittheilungen.

Vor etwa zehn Jahren beschloß die kirchlichen Kreise sehr lebhaft die Abnahme des theologischen Studiums. In der That war es eine Beobachtung, welche zu den ersten Besorgnissen Veranlassung geben konnte, das die Zahl der Theologie studirenden Jünglinge auf den preussischen Universitäten von Jahr zu Jahr abnahm. Im Sommer 1864 betrug die Zahl derselben noch 930, von da ab fiel die Zahl stetig tiefer bis zum Wintersemester 1876/77, in welchem derselbe auf 587 herunterging. Es war sogar die Gefahr vorhanden, daß binnen kurzem die Theologen nicht mehr ausreichten würden, die vorhandenen evangelischen Pfarrstellen zu besetzen.

Die Ursachen dieses Rückgangs eines sonst auf deutschen Universitäten weit mehr frequentirten Studiums wurden auf den verschiedensten Gebieten gesucht. Während die einen glaubten, daß die so vielfach ungenügende Befolgung der evangelischen Gesittlichen die jungen Leute von dem Studium der Theologie abschreckte müßte, sahen andere diesen Rückgang nur an als eine Neuerung des immer weiter sich greifenden materialistischen Sinnes. Wahrscheinlich hat beides miteinander den Gedanken an das Studium der Theologie in den Hintergrund gedrängt. In dem ersten Punkte ist seitdem allerdings eine entscheidende Besserung eingetreten. Denn wenn auch ein Minimalgehalt von 1800 M für die ersten fünf Jahre im Vorkurs und ein solches von 2400 M für die fünfzehn folgenden, von 3000 M für die übrigen gewiß nicht eine glänzende Versorgung genannt werden kann für Leute, welche das akademische Studium mit bescheiden Opfern und nach derselben Vorbereitung wie die Studirenden der übrigen Fakultäten haben absolviren müssen, so ist doch die Einwirkung dieses Minimalgebühls für viele Pfarrstellen in den preussischen Staaten eine außerordentliche Verbesserung gewesen. Das behagliche Wohl eines deutschen Pfarrhauses war und durch die hohe Waise der Diakonie so lebendig gehalten worden, daß kaum jemand dachte, wie viel Noth und Unbehagen in vielen deutschen Pfarrhäusern zu Hause war. Wohl kein anderer Stand hat so viel Opfer gebracht und so einsatzwillig in Geduld auf bessere Zeiten gewartet. Auch in unserer Provinz Sachsen, welche immer den circa 1300 Pfarrstellen im Ganzen 180 zählt, deren Einkünfte den Betrag von 6000 M übersteigt (bei 328 solchen Stellen in der ganzen preussischen Landeskirche), hat es viel mehr Pfarrstellen gegeben, welche erst durch Staatszuschuß auf die Höhe des Minimalgebühls gebracht wurden, und in unserer Stadt Halle sind noch heute drei Pfarrstellen, welche eines jährlichen Zuschusses aus der Parochialverbandkasse bedürfen, um ihren Inhabern das oben bezeichnete Minimalgehalt zu gewähren.

In Bezug auf den andern Punkt läßt sich kaum mit Sicherheit nachweisen, daß eine Besserung stattgefunden habe. Das ist zwar richtig, daß durch den gewaltigen Rückschlag, welcher der zu hoch gesteigerten industriellen Thätigkeit folgte, der Zubräng zu den lohnenderen gewerblichen und technischen Erwerbseigenen geringer geworden ist. Ob aber deshalb daraus, weil andere Erwerbseigenen in ihrem Ertrage nun nicht mehr so gar hoch über den Einkünften des geistlichen Amtes stehen, ein Rückschlag darauf gemacht werden kann, daß der Sinn für geistliche und geistige Güter mehr gewendet ist, kann mit Recht bezweifelt werden. Unbestritten bleibt die erfreuliche Thatsache bestehen, daß seit jenem Jahre der geringsten Zahl der Theologie-Studirenden eine stetige Zunahme derselben erfolgt ist. Schon im Wintersemester 1877/78 war die Zahl auf 658 gestiegen, und im Wintersemester 1880/81 betrug die Gesamtanzahl der inländischen evangelischen Theologen auf den preussischen Universitäten 846, also 259 mehr als bei der geringsten Zahl vier Jahre zuvor. Unter den theologischen Fakultäten ist die hierzige die bedeutendste, dieselbe zählte im Wintersemester 1880/81 321 und in dem laufenden Wintersemester 369 Theologen, darunter augenblicklich 319 Preußen. Halle hat seit jenem niedrigen Semester, in welchem die Zahl der Theologen hier 181 betrug (166 Inländer, 25 Ausländer), ständig zugenommen und behauptet schon seit Jahren unter sämtlichen theologischen Fakultäten in Deutschland die zweite Stelle, nach Leipzig, welches noch über 100 Theologen mehr zählt.

Das preussische Zwangsverzehrgesetz vom 13. März 1878, dessen Wirksamkeit anfangs eine sehr beschränkte zu sein schien, erweist sich erfreulicher Weise in steigendem Maße als erfolgreich. In den ersten anderthalb Jahren, vom 1. Oktober 1878 bis 31. März 1880, hatte die Zahl der zur Zwangsverzeihung in Familien und Anstalten untergebrachten Kinder in sämtlichen preussischen Provinzen nur 612 betragen, obgleich mehr als zwanzigmal so viele Personen jugendlichen Alters innerhalb dieses Zeitraumes wegen Verzeihung oder Verweidens in Untersuchung gezogen waren. Nach dieser Zeit haben sich ganz andere Wirkungen dieses Gesetzes herausgestellt. Am 30. September 1881 betrug die Gesamtzahl der zur Zwangsverzeihung bestimmten Kinder bereits 3264, von denen 3038 untergebracht waren. Die geringste Zahl der zur Zwangsverzeihung bestimmten Kinder kommt auf West- (94) und Rheinprovinz (110), die höchste auf Schlesien (678) und die Rheinprovinz (426). Die Zahl der in Familien untergebrachten Kinder ist am geringsten in Westpreußen (1 von 84), Pommern (1 von 263), Westfalen (3 von 200), Rheinprovinz (6 von 410), am höchsten ist die Zahl in Hannover (95 von 246), Schleswig-Holstein (110 von 160), Preußen (100 von 107) und Berlin (119 von 125). In Privatanstalten sind die wenigsten Kinder untergebracht in Posen (7), die meisten in Schlesien (429). In der Rheinprovinz haben die Kinder nicht in Privatanstalten, sondern in der königlichen zu S. Martin bei Boppard am Rhein und Steinfeld Aufnahme gefunden. Auch in Bezug auf die gestellten Kostgelder herrscht eine große Verschiedenheit. Während in Westpreußen jährlich 200 M für das in einer Anstalt, und 240 M für das in einer

Familie untergebrachte Kind gezahlt werden, beläuft sich das Kostgeld für ein Kind in einer Familie in Pommern auf 72 M, in Westfalen auf 40 resp. 72 M, dazu Schulgeld und Vergütung für Arzt und Arznei. Die zahlreichen auf christlichem Grunde stehenden und zum Theil auf Anregung der Vereine für innere Mission gegründeten Rettungshäuser leisten dabei dem Staate und der Erziehung der sichtlich bedrohten Jugend die wichtigsten Dienste. Die verantwortungsvolle Aufgabe, welche diesen Anstalten damit zugewiesen ist, wird allen Ansehen nach noch immer größer werden, und hoffentlich werden dieselben dieser Aufgabe sich auch stets gewachsen zeigen.

Stenographischer Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Donnerstag, den 26. Januar 1882, Nachmittags 4 Uhr. (Schluß.)

Referent: Ich komme nun zu dem zweiten Theil des Magistratsantrages, wonach die Versammlung ersucht wird, für die innere Einrichtung der Klassenzimmer 26 200 Mark zu bewilligen. Es müssen, wie Sie schon gehört haben, zu District 8 bis 12 Klassen für den Gebrauch fertig gestellt sein und dazu gehört nicht bloß die Heizung, sondern auch die innere Einrichtung.

Wenn wir nun einen Beschluß der Baukommission zur Befürwortung begeben haben, so hat das nur den Sinn, daß die Baukommission die Dringlichkeit dieser Vorlage anerkennt, nicht aber soll ausgesprochen werden, daß die Baukommission 26 200 M für notwendig gehalten habe. Im Gegentheil wurde in der Baukommission betont, daß die Mitglieder derselben betreffs der Nothwendigkeit, des Umfangs und der Zweckmäßigkeit der inneren Einrichtungen kompetenten Urtheil hatten, daß hierzu die Herren von der Schulkommission kompetenter seien. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß, ehe die Ausschreiben der inneren Einrichtungen erfolgen, die Schulkommission hierüber gehört werde und daß womöglich ein Referent aus der Schulkommission bestimmt werde. Ich habe keinen Anlaß genommen, das Referat zurückzuweisen, weil die Dringlichkeit der Sache feststeht. Ich möchte Sie bitten, die Summe von 26 200 M zu bewilligen und gleichzeitig sich damit einverstanden zu erklären, daß der Magistrat ersucht wird, vor dem Ausschreiben der Submissionen die Schulkommission über den Umfang und die Zweckmäßigkeit der in Aussicht genommenen Einrichtungen mit Anhören zu wollen.

Stadtbaurath Kohausen: W. D., die Substellen, die in der Schule in der Herriettenschule zur Verwendung genommen sind, haben sich im weitestgehenden vollkommen bewährt. Trotzdem habe ich mich noch einmal mit dem Herrn Rektor Warschauer in Verbindung gesetzt und ihm die Zeichnungen zu diesen Substellen vorgelegt. Jede einzelne Zahl der Substellen ist noch einmal gewissenhaft kontrollirt; Herr Rektor Warschauer hat einige kleine Abänderungen getroffen und die Zeichnung in etwas geändert. Es soll außerdem die Vorschriftenmäßigkeit beachtet werden, da die Waise eine kleine Abänderung erfahren haben, zumeist ein Probeexemplar herstellen zu lassen. Wenn sich das bewährt, glauben wir die nötige Vorrichtung zu haben. Ich glaube kaum, daß es einen weiteren Zweck hätte, noch einmal die Schulkommission zu hören. Auch da würde Herr Rektor Warschauer ausschlaggebend sein. Ich möchte Sie bitten, sich mit diesem Vorgange zufrieden zu erklären.

Stadt: Vpel: Ich, W. D., muß doch sagen, daß mir die ganze Angelegenheit nach mehreren Richtungen noch der Klarheit zu bedürfen scheint. Wenn Sie die Substellenfrage entscheiden, so entscheiden Sie damit die Bestimmung des Schulgebäudes, das heißt, Sie sind der Meinung, daß die Bürger Schule in das Michaels gezeirte Volksschulgebäude zieht und daß die Volksschule in die Taubengasse heruntersommt. Das weiß ich aber positiv, daß, wenn Sie die Volksschule nach der Taubengasse verlegen, daß dann die Klassen dieses Schulgebäudes nicht ausreichen und daß Herr Rektor Warschauer wahrscheinlich Michaels schon zwei Klassen mehr nötig haben wird. Es wird sich wahrscheinlich herausstellen, daß die Bürger Schule die Substellen der Volksschule nicht benutzen will. Dann stehen wir wieder vor der Frage, abermals neue Substellen zu bewilligen. Ich möchte doch, daß die Schulkommission sich darüber ausdrückt, wie die ganze Angelegenheit werden soll.

Stadt: Verthe: Mein Bedenken richtet sich gegen den Vorschlag des Herrn Referenten, daß die Summe bewilligt, aber die andere Kommission noch einmal gehört werden soll. Es könnte sehr leicht der Fall sein, daß die Schulkommission den Wunsch hätte, in opulenterer Weise die Bänke herzustellen, so daß wir in die Lage kommen könnten, zu den 26 200 M event. noch 13 000 dazu zu bewilligen. Ich möchte davor warnen, einen solchen Beschluß zur Geltung bringen zu helfen, der diese Gefahr in sich schließt. Ich meine, entweder der Herr Referent zieht diesen Antrag zurück oder wir legen die Sache überhaupt ab und bestimmen vielleicht, daß die Sache noch einmal an die Schulkommission verwiesen wird.

Stadtbaurath Kohausen: W. D., die Daten für die einzelnen Klassen, wie dieselben eingerichtet werden sollen, beziehen sich natürlich auf die Volksschule und hat der Decernent seitens des Magistrates unter Zustimmung des Herrn Rektor Warschauer das alles aufgestellt. Wir glauben damit die nötige Vorrichtung gebraucht zu haben. Ich glaube, daß die Schulkommission kaum etwas Neues finden wird. Sollte das wider Erwarten der Fall sein, so sehe ich auch kein Bedenken, da die Summe von 26 200 M jedenfalls nicht überschritten werden darf. Ich bitte die Summe zu bewilligen, da uns kein Tag Zeit mehr verloren gehen darf.

Stadt: Kilsburger: Ich möchte mich auch dagegen aussprechen, daß die Schulkommission noch einmal gehört werden soll. Das Schulhaus und die Klassenräume sind

fertig. Bänke müssen darin stehen. Es müssen kleine und große hinein kommen und ob derselben für die Bürger Schule oder Volksschule dienen, bleibt sich egal. Das kann man doch ruhig alles nach den Anordnungen des Herrn Rektor Warschauer machen lassen.

Stadt: Graeb: Ich möchte mich auch dafür erklären, daß Sie die Summe ohne jeden Rückhalt bewilligen. Es leidet wirklich das Ansehen einer Kommission darunter, wenn ihr Urtheil von anderer Seite in Frage gestellt wird. Die Sache ist von allen Seiten so besprochen worden, daß viel nicht mehr geändert werden kann. In den letzten Jahren sind eigentlich größere Veränderungen an den Substellen nicht mehr vorgenommen. Außerdem verachtet der Magistrat, daß die Summe reichen muß, so daß dadurch die Bedenken des Herrn Verthe beseitigt sind. Die Veränderungen, die möglicherweise vorgenommen werden, werden sich nur auf Einzelheiten, wie auf Größe der Tafeln, die Zweckmäßigkeit einzelner Leisten u. s. w. erstrecken. Ich halte es für notwendig, da wir bis Ostern 8 oder 12 Klassen herstellen müssen, daß wir die Summe heute schon bewilligen.

Vorsitzender: Ich habe eine andere Ansicht als der Herr Vorredner. Ich meine, daß wir zur Ausstattung der Schule doch unmöglich eher schreiten können, als bis festgestellt ist, wie die Schulen künftig benutzt werden sollen. Es ist ein wichtiger Umstand, ob wir das Gebäude für die Bürger Schulschule überhaupt aufgeben wollen, und davon dürfte es abhängen, wie wir die Schulen weiter benutzen werden. Ehe dieser Plan nicht festgestellt ist, können wir über die Substellen überhaupt nicht beschließen. Ich möchte Ihnen auch empfehlen, die Sache erst an die Schulkommission gehen zu lassen. Ich sehe darin nichts, was die Baukommission verletzen könnte. Es handelt sich hier nicht um technische Ausstellungen, sondern um Einrichtungen im ganzen Schulwesen, über welche doch die Baukommission nicht abzurtheilen pflegt.

Stadt: Verthe: Ich möchte Sie bitten, daß Sie sich damit einverstanden erklären, die Summe von 26 200 M ohne jede weitere Bedingung zu bewilligen. Wenn die Baukommission oder der Magistrat doch noch den Wunsch hat, die Schulkommission zu hören, kann das auch ohne unsern Auftrag geschehen. Ich bin anderer Meinung als der Herr Vorsitzende. Es bleibt sich wirklich gleich, für welche Schule das Gebäude benutzt wird. Die Einrichtungen, die heutzutage für eine Volksschule getroffen werden, qualifizieren sich auch immer für eine Bürger Schule. Wenn man sich herausbeißt nach der Herriettenschule und die inneren Einrichtungen dort ansetzt, so wird man die Ueberzeugung gewinnen, daß derselben nach jeder Beziehung allen Anforderungen genügen, die man an eine Bürger Schule stellt, so daß kein Geld weggenommen wird, wenn die Summe heute schon bewilligen. Ich spreche auch noch deshalb dafür, weil der Herr Referent glaubt, daß wir die Sache nicht vertragen dürfen. Es könnte sich vielleicht noch darum handeln, ob nicht zunächst bloß für die 2 Klassen diese Einrichtungen getroffen werden sollten. Indessen ist es doch wohl zweckmäßiger, die Sachen im Ganzen zu verlegen.

Stadt: Hillmann: Ich bin auch für die sofortige Bewilligung der 26 200 M, weil ich nicht sehe, was in der neueren Einrichtung geändert werden sollte, selbst wenn das Gebäude eine Bürger Schule aufnehmen sollte. Auch von der Bürger Schule können diese Substellen benutzt werden. Die Schulkommission hat sich vor drei Jahren sehr eingehend mit der Substellenfrage beschäftigt. Wir haben 10 der neuesten Schulbauentwürfe hier gehabt, und dieselben stehen noch auf dem Boden der Bürger Schule. Da sie beliebt werden ein System auszuwählen, was in der Herriettenschule zur Anwendung gekommen ist und was sich jetzt sich ausgezeichneter bewährt hat. Die Schulkommission hat dieselben Substellen wieder angenommen. Dieselben zeichnen sich auch noch durch eine außerordentliche Billigkeit aus gegenüber allen anderen Substellen der Provinz. Ich möchte Sie auch um Bewilligung der ganzen Summe bitten, weil die Verbindung jedenfalls billiger wird, wenn sie für alle 36 Klassen, als wenn sie bloß für 12 Klassen geschieht.

Stadt: Schrader bittet die Summe ohne jede Bedingung zu bewilligen.

Referent: Die Bedeutung des Herrn Kollegen Graeb, daß es möglich sei, wenn einer Kommission noch eine zweite zu Hilfe geschickt würde, ist in der That ohne Bedeutung, daß es Wunsch der Baukommission selbst war, daß die Schulkommission über die inneren Einrichtungen befragt wurde. Wir konnten uns nach Vorlegung der betreffenden Zeichnungen bloß die Klarheit verschaffen, daß wir als Baukommissionsmitglieder von der Sache nichts verstehen und daß, um über die Zweckmäßigkeit in der Konstruktion u. s. w. ein Urtheil abzugeben, ein technischer Schulmann eher am Platze sei, als ein Mitglied der Baukommission. W. D., ich wünsche, daß die Schulkommission sich doch noch einmal mit dieser Frage befaßt, trotzdem die Herren Dr. Schrader und Sanitätsrath Hillmann, die doch wohl beide Mitglieder der Schulkommission sind, in dem Sinne des Herrn Verthe sich ausgesprochen haben. Vielleicht ist doch etwas zu überlegen. Wenn ich ja speziell in der Baukommission den Wunsch ausdrücke, die Schulkommission möchte in Betreff dieser Sache gehört werden, so habe ich nicht gemeint, daß sie etwa über die Summe von 26 200 M, die ich ja wünsche bewilligt zu sehen, sondern daß sie über die Zweckmäßigkeit der in Aussicht genommenen Einrichtungen beraten sollte. Ferner wäre wohl zu überlegen, ob nicht bezüglich der Qualität der Ausstattung etwas mehr Sparsamkeit geübt werden könnte. Denn ich habe Viele gehört, welche bei Beschickung unserer Herriettenschule die innere Einrichtung etwas zu luxuriös gefunden haben. Darüber wollte die Baukommission sich ein Urtheil nicht anmaßen, sondern sie hat um Verweisung der Sache an die Schulkommission. Mit dieser Rücksicht

bin ich wirklich nicht in der Lage, dem Hrn. Wetke zu Liebe meinen Antrag zurückziehen zu können.

Stadt. Demut: Ich kann den Antrag des Hrn. Baumeister Schulte nur unterstützen. Als Mitglied der Schulkommission erinnere ich mich sehr wohl, daß früher einmal in der Versammlung hervorgerufen wurde von Hrn. Wetke und von einigen anderen Herren, daß die Schulkommission in sehr splendor Weise für die Ausstattung der Klassenzimmer gefordert habe. Vielleicht wäre es möglich, wenn die Schulkommission die Sache noch einmal prüfte, doch einige Entparnisse zu machen. Auf der anderen Seite bin ich der Ansicht, daß man die 26000 A. bewilligt.

Stadt. Hüllmann: Wenn Sie der Schulkommission das zur Prüfung übergeben wollen, wie es billiger gemacht werden könne, so muß ich mich wenigstens für vollständig inkompetent erklären. Wenn irgendwo etwas geändert werden sollte auf Kosten der Güte, damit die Bänke billiger würden, so würde ich dagegen sprechen, wenn man mich nicht überzeugen, daß mit der größeren Billigkeit Verbesserungen in der Konstruktion verbunden seien. Der erwähnte Vorwurf ist eine absolute Behauptung, aber nichts weniger als ein Beweis. Was soll an den Subellenen luxuriös sein? Es sind einfache massive Holzbänke, nicht etwa von Eichenholz, sondern einfach gefirnide Bänke von Tannenhholz. Billiger können sie gar nicht hergestellt werden. Wenn nur die Schulkommission über die Preise und über die Billigkeit sich äußern soll, so hat sie darüber entschieden keine Urteile. Seitens der Schulmänner von Fach ist kein Tadel vorgekommen. Im Gegenteil, nachdem die Holzbänke längere Zeit in Gebrauch sind, hat Herr Direktor Marschner gesagt, sie sind vortrefflich.

Stadt. Krug: W. H., ich will Sie nicht lange aufhalten. Ich will nur gegenüber der Ausführung meines geehrten Herrn Vorredners bemerken, daß die elegante Ausstattung der inneren Einrichtung in der Henriettenschule mit großer Kostspieligkeit verknüpft gewesen ist. Sie werden alle einsehen, daß es ein großer Unterschied ist, ob man zu Möbeln afrikanisches Holz nimmt oder nicht. Herr Bauwart Schulz hatte angeordnet, daß nur afrikanisches Holz genommen werden dürfe. Was man für afrikanisches Holz mehr verlangen kann, weiß ein Tischlermeister sehr wohl. Ich meine nun nicht, daß man zu den Bänken ästiges Holz verwenden soll, wo die Bänke ausfallen. Es können und müssen sogar die Reste festgemacht sein. Bänke aus solchem Holz sind kein Jota schlechter als Bänke von afrikanischem Holz. Das wollte ich nur vom praktischen Standpunkte aus sagen.

Referent: Nachdem Herr Sanitätsrat Hüllmann noch einmal gesprochen, kann ich nicht unterlassen, Sie doppelt zu bitten, die Angelegenheit an die Schulkommission zurückzugeben. Wenn Hr. Sanitätsrat Hüllmann sagt, die Bänke sind aus einfachem Tannenhholz, so stimmt das nicht mit dem, was angeordnet worden ist. Die Subellen sollen aus Kiefernholz erster Qualität bestehen. Außerdem weiß doch, daß die Einrichtung von Schulsubellen in der letzten Zeit eine Spezialtechnik geworden. Will Mischicht darauf halte ich mein Amendement aufrecht. Die Versammlung stimmt dem Antrage des Magistrats zu.

Darauf berichtet Herr Präses über die am 30. Dez. vorigen Jahres stattgehabte außerordentliche Revision der Geschäft- und Kassenführung des Vereins.

Schluß der öffentlichen Sitzung 6 Uhr.

Halle, 4. Februar.

(Der Abdruck unserer Notizen nachrichtlich ohne deutliche Quellenangabe ist verboten.)

Aus der Universität. Durch allerhöchste Ernennung ist Professor Dr. Jakob Volhard (geb. d. 4. Juni 1834) zum ordentlichen Professor der Chemie und Direktor des chemischen Laboratoriums an unserer Universität berufen. Derselbe wird hierdurch Nachfolger des verstorbenen Professors W. Heintz und tritt sein Amt mit dem nächsten Sommersemester an. Zur Zeit geföhrt derselbe als ordentlicher Professor der Universität Erlangen an.

Bezugs-Abkündigung der theologischen Fakultät unserer Hochschule vertheilt heute Vormittags 11 Uhr in der Aula der hiesigen Universität der theol. Herr August Hermann Kant seine Habilitationsschrift „Die Stellung des Frankes zum Volke des alten Bundes“ kammt den ihr angehängten Thesen gegen den Professor der Theologie Herrn Lic. Dr. Paul Thshadert, den Privatdozenten der Theologie Herrn Lic. Dr. Georg Schmedermann und gegen den Archidiaconus an der St. Ulrichsstraße Hrn. Aug. Wächler.

Auch in unserer Stadt hat die Beförderung Maßregeln für die erhöhte Sicherheit in den öffentlichen Lokalen, welche als Versammlungs- und Vergnügungsräume dienen, ihre Aufmerksamkeit zugewendet und einen Sicherheitsrat, in welcher Herr Stadtrat v. Holly, Stadtbaumeister Nebelung, Theater-Direktor Gunttau, Architekt Stengel und Feuerdirektor Zabel sitzen, bestellt. In nächster Zeit sollen die in Betracht kommenden Gebäude einer eingehenden Prüfung unterzogen werden.

Dem Vernehmen nach erhalten unsere Polizeisergeanten vom 1. April c. ab Afschläppen mit Nummern versehen; für fremde jedenfalls eine sehr ansehnenswerthe Neuerung. Wir gestatten uns hinzuweisen, daß auch die Angabe der Nummern des Distrikts, welchem diese Beamten angehören, nicht ohne Nutzen sein dürfte.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß unser liebenswürdiger Herr Leichter am nächsten Mittwoch sein Benefiz geben und das immer gern gefehene Lustspiel „Krieg im Frieden“ seinen zahlreichen Verehrern und Verehrern bringen wird.

In letzten Abonnementkonzert im Saale der Volksschule, Montag d. 6. Februar hören wir neben unserer einheimischen Künstlerin Frau Worek'sch zwei Künstler, denen ein ganz bedeutender Ruf vorausgeht. Herr Jurisprudenz von der Weimarischen Hofkapelle ist ein Harfenvirtuose, auf den, wie jüngst ein Leipziger Referent bei Gelegenheit seines

horigen Auftretens schrieb, eine Kapelle Stolz sein kann. Herr Nachz., ein geborener Ungar, wird in allen Berichten als ein Künstler von unerschütterlicher Technik geschilbert, der eben so groß im ruhigen, getragenen Spiele als in der lebensfüßlichen Genuß der modernen Schule sein soll. Unter Joachim's Leitung hat er seine künstlerischen Studien vollendet und sich sodann in Paris sesshaft gemacht. Wir können auf diesen Künstler, als „einen der Ersten unter den Besten“ mit Recht gepriesen sein. Das Orchester spielt die erste, inhaltreiche Ouvertüre: „eine nordische Meerfahrt“ von E. Hartmann, worin der Harfe eine hervorragende Stellung zugewiesen ist, und den ersten schönen Satz aus Schubert's unvollendeter Symphonie in h-moll.

Wie verlautet, soll der Zauberkünstler Well a Gini, welcher vor Kurzem hier in „Café David“ Vorstellungen gab, in Berlin, wozu er nach der ersten Berliner-Gitarren-Tournee von hier aus geschickt worden war, gestorben sein.

Im Bau-technischen-Verein macht man sehr große Anstrengungen, dem bevorstehenden Sitzungsfeste einen höchst solennem Charakter zu verleihen.

In Verhinderung der gestrigen Sitzung über die letzte Sitzung der „Polytechnischen Gesellschaft“ wird uns mitgeteilt: Herr Direktor Dr. Plettner gab die Wertesachen Versuche mit Hydromagnetismus, die auf der letzten Pariser Ausstellung Aussehen erregt hatten. Darnach hielt Herr Oberlehrer Dr. Sommer einen längeren Vortrag über das Wesen der elektrischen Anflüsse und über die Anflussschläuche von Holz, dem eine lebhaft Debatte sich anschloß. Sein anschließiger Vortrag über die bisherigen Methoden, die spezifischen Gewichte zu bestimmen und über die Waage von Westphal findet in der nächsten Sitzung statt.

Das große Luftdruckmaximum verschwand allmählich nach SO. zu. Es herrscht daher noch im Binnenlande, zumal im Süden tieferer Räte. München meldet beispielsweise -13 Grad. Ueber der Nordsee, woselbst ein Tief lagert, ist dagegen Erwärmung eingetreten und es dürfte hieraus mit Mächtigkeit auf das Fallen des Barometers der Schluss auf Abnahme der Räte zu ziehen sein. Heute früh -5,5° R. bei nordöstlicher, heiterer, doch etwas nebeliger Luft und Morgenroth.

In der vor Kurzem im Hotel „zum goldenen Löwen“ hier unter dem Vorhitz des Herrn Fabrikanten Schütter abgehaltenen Generalversammlung der Kranken-Unterstützungsgesellschaft für Stärfabrikanten u. wurden folgende Punkte verhandelt und erledigt. Die Rechnungslegung erfolgte; dieselbe wurde geprüft, für richtig befunden und dem Nebندان die beantragte Decharge erteilt. An die Stelle des bisherigen Krankenbesuchers, welcher aus dem Verbands geschieden ist, wurde ein anderer gewählt. Die übrigen Gegenstände waren rein geschäftlicher Natur und wurden erledigt.

In der gestern unter dem Vorhitz des Herrn Amtsgerichtsraths Meyer abgehaltenen Schöffengerichtssitzung wurde u. A. folgender Fall verhandelt, der den Gewerbetreibenden zur Warnung dienen kann. Der wohlbekannte Handelsmann Johann Carl Kraft aus Giebichenstein, ein sehr oft, verschiedener Vergehen wegen, vorbestrafter Mensch, bestellte im vorigen Jahre bei dem Stellmachermeister Schönfeld in Giebichenstein einen Handrollwagen im Werthe von 60 A. und überkam denselben mit der von ihm unterschriebenen Verpflichtung, den Betrag in Raten abzugeben. Erst wenn er den Kaufpreis voll entrichtet, sollte der Wagen in sein Eigentum übergehen. Um Ganzen hat Kraft 26 A. angezahlt. Der Angeklagte kümmerte sich nicht um die Vertragsbestimmungen, sondern verkaufte den Wagen an seine Mutter, die Wittwe Kraft geborene Fischer hier, bei welcher sich der Wagen noch heute befindet. Der Angeklagte machte den Einwand, er habe sich für den Eigentümer gehalten, will auch nicht wissen, wie er dazu gekommen sei, den Schein zu unterschreiben, er müsse an dem fraglichen Tage nicht recht bei Sinnen gewesen sein. Alle diese Angaben konnten nicht verbürgen, daß Kraft wegen Unterschlagung dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt wurde.

Gestern Abend gegen 8 1/2 Uhr, sowie heute Morgen gegen 4 1/2 Uhr entzünd in den oberen Gesellschaftsräumen des Restaurants „Eisfasser Tavernen“, Rathhausgasse Nr. 7, Feuer, das durch die herbeigerufenen Feuerwehr bald gelöscht wurde. Ausdehnend ist der Brand durch Ueberheizen des Ofens bei sehr mangelhafter Anlage desselben, indem die zu nahe liegenden Balken in der Wand Feuer gefangen haben, entstanden.

Standesamt Halle. Meldung vom 3. Februar. Aufgeboren: Der Handarbeiter F. H. Wilhelm, a. d. Moritzstraße 5, und W. A. 3. Wendler, Weißbergweg 4a. — Der Fabrikant. J. G. F. Wolter und A. E. Simon, Spige 33. — Der Maurer F. Tag, Ludwigstraße 11, und W. Wächter, Zoberg. — Der Gasthofsbesitzer D. Drewis und J. Dahms, Jerst. Verichtigung u. v. d. W.: Der Wirtmeister F. Rother und E. verwittwete Kaufmann, Rauschg. 3. Geboren: Dem Schneider A. Krautwald eine T., Spige 33. — Dem Glasermeister G. Rübiger eine T., Anhalterstraße 11. — Dem Handarbeiter F. Rudloff eine T., Rauschg. 6. — Dem Schmied F. Dorn ein S., Viebenauerstraße 8. — Dem Handarbeiter Ch. Seelmann ein S., Saalberg 18. — Dem Handarbeiter W. Kocksch eine T., Diemig. — Dem Handwerker H. Hundrock eine T., Bärgeßle 7. — Eine unehel. T., Weidenplan 4. Gestorben: Des Restaurateurs P. Kocke T. Hedwig, 1 J. 7 M. 26 T. Rhodins, gr. Ulrichstr. 22. — Des Handarbeiters E. Meißner S. Wilhelm, 1 J. 7 M. 14 T. Reuchhufen, Schwanngasse 3. — Der Füllmeister Joseph Barter, 20 J. 6 M. 29 T. Hergschlag, Paratoplag 3. — Des Kaufmanns W. Braumann T. Elsa, 2 M. 9 T. Ius hereditaria, Schulberg 1.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a. S. am 4. Februar 1882.

Preise mit Anschlag der Gewinne bei Hofen aus erster Hand. Weizen 1000 kg beste Sorten 190—210 Mark, mittlere Qualitäten 215—230 Mark, feinste bei 287 Mark. Roggen 1000 kg 185—189 Mark.

Beste 1000 kg feinste Sorten sehr selten und gefragt. Mittelqualitäten matt, geringere ohne alle Kauflust, Randgerste 167—177 Mark, Chevalier-180—200 Mark. Gerstemaal 50 kg 14,50—15,00 Mark. Hafer 1000 kg matt, 168—176 Mark. Hülsenfrüchte 1000 kg Victoria-Erfen, 210—225 Mark, Einfen 50 kg 15—21 Mark, Bohnen, weiße trockne Waare 50 kg 10,50—11 Mark. Kimmel 50 kg bis 26 Mark. Weizen 1000 kg Donna-155 Mark, amerikanischer 157—160 Mark. Rindfleisch 1000 kg 150 Mark. Delikatessen 1000 kg Raps ohne Angebot. Wollwännen 50 kg blauer ohne Angebot. Stärke 50 kg 23,25 Mark, Hart gefragt. Spiritus 10,000 Liter-Procente loco fest, Kartoffel-48,30 Mark. Rüben ohne Angebot. Mühlöl 50 kg 23,25 Mark. Colardöl 50 kg 8,25—8,50 Mark. Wachs 50 kg fremde 5,50 Mark, Weigeseife 5—6 Mark. Futtermittel 50 kg 8,50 Mark. Rote Roggen-50 kg 4,50—6,60 Mark, Weizenhaale bis 6,50 Mark. Weizengetreide 5,90—6 Mark. Dalmaten 50 kg loco und Termine 7,75—8 Mark.

Rohzucker. Der Markt vertheilt in dieser Woche in sehr matter Stimmung. Trotz des schmalen Angebotes mühten die Preise abermals ein 1 A pro 100 Kilo nachgeben und erreichte der Umsatz nur die Höhe von 750,000 Kilo — 15,000 Ctr. Die für diese Campaigne noch disponiblen Vorräthe ersten Produktes werden auf 1,200,000 Ctr. gegen 1,500,000 Ctr. im Vorjahre geschätzt.

Raffinirter Zucker. Die Nachfrage war eine sehr mäßige und haben die Umkäufe auf Beding des notenmäßigsten Bedarfs beschränkt. Die Preise für alle Qualitäten halten sich zu Gunsten der Käufer.

Günstige Notierungen: Rohzucker.

für 100 Kilo excl. je nach Farbe und Korn	89°	—
Rohzucker, über	96	61,80—62,60
96	59,80—60,60	—
94	—	—
Rohzucker, 94	53	55,50—61,50
Rohzucker, 90—88	—	51,50—47,00
Unmosfirte Melasse ohne Fonne	—	9,50—10,00
Osmofirte	—	8,80—9,20

Raffinirter Zucker

für 100 Kilo bei Hofen aus erster Hand.	—	—
Raffinade fein ohne Maß	—	—
„ „ „ „ „ „	—	81,00
Meliss fein	—	80,00
„ „ „ „ „ „	—	79,00
Gemahlte Raffinade I mit Maß	—	78,00—79,00
„ „ „ „ „ „	—	75,00—76,00
„ „ „ „ „ „	—	74,00
„ „ „ „ „ „	—	—
„ „ „ „ „ „	—	—

Parin, blondegelb „ „ „ „ „ „

Fremden-Liste. 4. Februar.

Stadt Hamburg: Frau Kapitän mit Fam. u. Dien., Gutshöfnerin, Krentenbüsch o. D. Frau Büchsch, Offiziers-Gehilfin, Grauberg. Dr. Krüger, Schulrat, Refers. Dr. Bühlmann, prakt. Arzt, Normegen. v. Simaich, Wirkl. Staatsrath, Petersburg. Die Kaufleute: Krüger, Hamburg. Cohn, Hamburg. Schütte, Gevelsberg. Keller, Dbernau i/S. Finsch, Magdeburg. Delbig, Raffel. Ghrmann, Schlesinger, Feldmann, Pransinger, Teßmer, Berlin. Müller, Sommerstein. Weil, Aachen. Albers, Bremen. Trebbe, Traben a/R. Dbernig, Oelbren. Frau Winterfeld, Brandenburg o/H.

Kronprinz: Krummüller, Negationsrath, Prag. Bachmann, Bankier, München. Kriegsbach, Antstalt, Hildburghausen. Pennmlepp, Steuerthats, mit Gem. Hannover. Brüdner, Kapitän, Bremen. Busch, königl. fachs. Kammerfänger, Dresden. Fr. Bestand, Hofopernsänger, Wiesbaden. Michaelis, Wesshof, Hannover. Die Kaufleute: Rompert, Bremen. Braune, Lindenburg. Abramsan, Berlin. Meyer, Braunschweig.

Goldene Angel: Vangheim, Direktor, mit Gem., Leopoldshall. Pelsch, Techniker, Magdeburg. Sauerberg, Fabrikant, Staßfurt. Reinhold, Reg.-Rath, Wambierg. Krockschmer, Reg.-Rath, Magdeburg. Papmann, Ingenieur, Halberstadt. Kossich, Inspektor, Berlin. Teller, Fabrikant, Mainz. Die Kaufleute: Israels, Ostfriesland. Kaufmann, Raffel. Sparmann, Dresden. Fröhlich, Köln. Schreiber Strella, Kassel. Stuttgart. Bässag, Eberfeld. Hof, Staßfurt. Janßen, Aachen. Wulfmich, Hannover. Vogel, Vissabon.

Rußischer Hof: Müller, Oberförster, mit Frau, Weizenau. Gruber, Fabrikant, Wittenberg. W. Otto, Fabrikant, Calau. Tömge, Fabrikant, Weitz. Selten, Delonon, Hamm. Wegener, Ofizier, Göttingen. Badholz, Landwirth, Schlan. Hadjmann, Gutsbesitzer, Großebain. Die Kaufleute: Gerlich, mit Frau, Nossen. Meyer, Cüstrin. Wolf, Verbnurg. Schöne, Leipzig. Wellert, Prag. Lehrenfeld, München. Glorlach, Budapest. Smadsky, Sodska. Meyer, Hainichen.

Stadt Berlin: Balzer, Fabrikant, Berlin. Likhito, Delonon, Weitin. Walter, Delonon, Weperdorf. Naumann, Beamter, Magdeburg. Die Kaufleute: Königberger, Berlin. Tobias mit Frau, Königberg i/S. Weidler, Nossen i/S. Jordan, Cottbus. Frau Nagel, Friedrichsdorf.

Preussischer Hof: Häbide, Gutsbesitzer, Priester. Fr. Häbide, Priester. Pfeiffer, königl. Bezugsreferendar, Hettstedt. Frau Inspektor Votenberger, Hamburg. Die Kaufleute: Hufeld, Nordhausen. Saling, Wernberg. Krautlosh, Königberg. Burchardt, Berlin.

Wetter-Bericht.

Datum.	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit der Luft.	Wind.				
Tag.	St.	R. Min.	Therm. p. p. p. Min.	Wind.				
3. Febr.	2 Rm.	342,0	+3,6	-7,2	1,12	42,7	—	SO.
10 M.	341,7	-2,5	-4,5	1,38	83,6	-6,0	—	—
4. Febr.	8 Rm.	341,2	-5,0	-6,8	1,05	84,0	—	NO.

Wetter: 3. Febr. 2 Uhr Nachm. heiter, 10 Uhr Abds. Nebel, 4. Februar 8 Uhr Morgs. heiter.

Wasserhand der Saale am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 3. Februar Abends 1,84, am 4. Februar Morgens 1,84 Meter.

Rathrag.
Berlin, 4. Februar.

— Wie der „Nationalist“ berichtet wird, hat der Kaiser Anlag genommen, nach dem Beschluß der Verhandlungen über die Hamburger Vorlage im Reichstage, dem Finanzminister Bitter über seine Thätigkeit in dieser Angelegenheit in einem huldvollen Handschreiben seine besondere Verbilligung auszusprechen.
— Der St.-Anz. publiziert die Ernennung des Staats-Ministers Dr. Fall zum Präsidenten des Ober-Kassations-Richters in Hamm. Was die Gehaltsverhältnisse des Herrn Dr. Fall betrifft, so bleibt ihm neben dem Gehalt als Ober-Kassationspräsident seine Ministerpension, da beide zusammen genommen noch nicht die Höhe seines früheren Ministergehaltes erreichen.
— Ein römischer Blatt, die „Opinione“, läßt sich unter der Aufschrift „Gambetta's Pläne“ abenteuerliche Dinge aus Paris melden. Danach wäre Gambetta abfichtlich so rasch gefallen, weil Fürst Bismarck nach der Entdeckung der von Gambetta mit dem österreichischen Vorkämpfer Graf Busch gesponnenen Intrigue mit einer sofortigen Kriegserklärung drohte. Es ist eine bekannte Thatsache, daß von seiner Seite das Ministerium Gambetta mit einer solchen Zuverlässigkeit von Anfang bis zum Schluß beinahe demonstrativ behandelt worden ist, als von Seiten der deutschen Diplomatie die Loyalität der auswärtigen Politik Gambetta's ist nirgends in Zweifel gezogen worden.
— In einem ansehnlichen inspirierten Artikel aus Berlin bringt die „Kön. Ztg.“ heftige Angriffe gegen den österreichischen Gesandten in Paris, Grafen Deust. Seine Wirksamkeit wird als durchschnittlich bezeichnet, wofür auf

sein Gebahren im Salon der Frau Edmond Adam hingewiesen wird. Es werden ihm ferner Taktlosigkeiten vorgeworfen, und man ergeht, daß als Graf Deust deshalb von seiner Regierung, die bekanntlich seit der Einrückung des Kaisers Max außer jedem Verkehre mit der mexikanischen Regierung steht, einen Verweis erhielt, er sich damit entschuldige, daß er den in Rede stehenden Herrn nicht als Vorkämpfer, sondern nur als Privatmann eingeladen habe. Die österreichische Regierung hat diese Sachen aber doch ernst genommen und wegen dieser und anderer Vorwürfe den Grafen nach Wien befohlen, um ihn persönlich über diese Dinge zu hören. Daß die Regierung bei der wichtigen Ministerkrisis in Frankreich die Anwesenheit des Vorkämpfers nicht für nöthig gehalten hat, wird vielfach dahin gedeutet, daß Graf Deust nicht mehr nach Paris zurückkehren wird.
— Wie mitgeteilt, war in dem zweiten der jüngst verhandelten Hochvertragsprozedere ein Schuhmacher Büniger angeklagt, ein revolutionäres Flugblatt an einem öffentlichen Orte angeheftet zu haben, und wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Inzwischen hat ein Tischlergeselle Namens Heinrich Simmach vor zwei Frankfurter Rechtsanwältinnen zu Protokoll erklärt, daß er selbst die That verübt, Büniger hingegen zu der sozialrevolutionären Gesellschaft in London, von welcher das Flugblatt ausgegangen sein soll, niemals auch nur die geringsten Beziehungen gehabt habe. Hierauf hat sich Herr Simmach in's Ausland entfernt.
Stuttgart, 3. Februar. (Telegr.) Der Vertrag, mit welchem die Kaiserin von Oesterreich heute ihre Reise über hier nach England fortsetzte, hatte durch einen Wagen-

brand am kaiserlichen Salonwagen einen fünfständigen Aufenthalt in Eßlingen erfahren.
Hag, 3. Februar. (Telegr.) Nach einer heute in Paris unterzeichneten Konvention ist der mit Frankreich bestehende Handelsvertrag bis zum 1. März d. J. verlängert worden.
Paris, 3. Februar. (Telegr.) Präsident Grévy empfing eine Deputation von Nantes und versprach, im Laufe dieses Jahres, wahrscheinlich im Frühjahr, Nantes zu besuchen.
Marseille, 3. Februar. (Telegr.) Als Gambetta heute nach Nizza weiterreiste, fand gegen denselben eine Demonstration statt, indem aus der versammelten Menge Hissen und der Ruf „Nieder mit Gambetta“ vernommen wurde.
Belgrad, 3. Februar. (Telegr.) Die Regierung hat alle im Centralbureau befindlichen Gegenstände der Union générale unter Sequester gelegt.
Kairo, 3. Februar. (Telegr.) Das neue Ministerium ist wie folgt gebildet: Masud Pascha Präsidium und Inneres, Kraby Bey Krieg, Masud Bey Arbeiten, Abdullah Pascha Unterricht, Fahy Auswärtiges und Besim Pascha Justiz.
— Verantwortlicher Redakteur Paul Woch in Halle.
Aecht rheinischer Trauben-Druck-Honig, unübertreffliches Lutenmittel, zu haben in Halle bei Helmbold & Co., Leipzigerstraße.

Bekanntmachung.

Im Monat Februar 1882 werden brennen:
a) die **Vollkaternen:**
am 4. von 5 bis 7 Uhr Abends,
am 5. von 5 bis 8 Uhr Abends,
am 6. von 5 bis 9 Uhr Abends,
vom 7. bis einchl. 15. von 5 bis 10 Uhr Abends und
vom 16. bis einchl. 27. von 5½ bis 10 Uhr Abends;
b) die **Halbkaternen:**
vom 7. bis einchl. 27. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;
c) die **Wohnscheinlaternen:**
am 1. bis einchl. 3. von 5 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
am 4. von 7 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
am 5. von 8 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
am 6. von 9 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts und
am 28. von 5½ Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;
d) die **Nachtlaternen:**
vom 1. bis einchl. 15. von 12 Uhr Nachts bis 5 Uhr Morgens und
vom 16. bis einchl. 28. von 12 Uhr Nachts bis 5½ Uhr Morgens.
Halle, den 30. Januar 1882.

1 Hobelbank zu verk. Geißestraße 29, I.
Einem
Metalldreher
auf Armaturtheile sucht
Kolomonidiabrit
Hagens, Erfurt.
Ein fleißiger Tischler wird gesucht
Laubengasse 13.

Einige **Lehrlinge** für seine
Arbeiten sucht
Otto Unbekannt,
Berfasser für mathematische, physikalische
und optische Instrumente.
Für mein **Eisenwaren-Geschäft** lude ich per 1. April einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Sohn fleißiger Eltern als Lehrling.
C. P. Heyemann.
Für mein **Leinen- u. Wäsche-Geschäft** lude ich per 1. April einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Sohn fleißiger Eltern als Lehrling.
Albert Röhrig Nachf.

Ein ordentl. gewandter **Rechnerbursche** von 15 bis 17 Jahren wird zum sofortigen Eintritt gesucht
Glaubhaische Kirche 13.
Zwei anständige Mädchen, welche **Filzarbeit** anfertigen können, und sich auch anderer Arbeit im Häuslichen annehmen, werden sofort gesucht
gr. Märkerstraße 21.
H. Noehl.
Ein ordentliches, in der Küche erfahrendes Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht
Leipzigerstraße 4 part.
Ein ordentliches Mädchen wird sofort als **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht
Landwehrstraße 17, parterre.

Für Kinder wird ein anst. Mädchen zur **Aufw. d. Borm.** gesucht. gr. Steinstr. 5.
Eine anständige, reinliche, unabhängige **Aufwartung** sofort gesucht
Charlottenstraße 6a, II, Mitte.
Eine unabhängige Frau wird als **Aufwartung** gesucht
Königsstraße 18, II, r.

Eine Frau
wird zur **Aufwartung** eines Herrn gegen freie Wohnung, Heizung, Licht und einen zu verarbeitenden Sohn, aber ohne Befähigung, gesucht
Sprachstr. 10—12 Ugr.
Giebichenstein, Brunnentstraße 55.
Ein anst. Mädchen sucht bei einer anständ. Person bis zum 15. Februar Dienst. Zu erfragen
gr. Berlin 10, 1 Tr.

Landwirthschafterinnen, Kochmädchen, Köchinnen, Stuben-, Haus- und Küchenmädchen finden jederzeit angenehme Stellen durch **Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.**
Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für Küche u. Hausarbeit erhalten sofort u. später gute Stellen durch
Pauline Fleckinger, H. Schlamm 3.
Nicht ordentl. Mädchen mit g. Zeugnissen suchen 15. Febr., 1. März u. April Stellen durch
Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, 1 Treppe.
Nicht brauchbare Mädchen suchen 3. 15. Febr. u. 1. März Stelle durch
Frau Fleckinger, alter Markt 36.
Amme, die 7 Monate lang genährt und noch ausreichende Nahrung hat, sucht anderweitige Stellung als solche. Zu erfragen
Wühlweg 42, I.
Eine ältere **Landwirthschafterin, Köchin, Stubenmädchen** für hier u. auswärts finden 1. April, auch früher, Stelle durch
A. Brieger, Kapellenstraße 1.

Ein Laden
in der untern Leipzigerstraße ist sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres durch die Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co.**
Ein sädner Laden mit heiligerer Wohnung und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erf. Glaubh. Kirche 3.

Ein Laden
in günstiger Lage wegen Ortsveränderung sofort oder später abzugeben. Näheres bei **V. Kühling, Weidenplan 8, I.**
Herrschäftliche Wohnungen
zum 1. April zu vermieten
Blumenstraße 5.
Größ. herrschäftl. Wohnung mit Gartenbenutzung zu vermieten
Bägerplatz 3.
Stube, Kammer, Küche (Straßenfront), 50 % pränum. Miethspreis, zum 1. April zu beziehen
Krausenstraße 4.
Wohnung verm. 1. April Steinweg 43/44.

Ein Laden
in der Poststraße 13 ist zum 1. April oder auch früher zu vermieten.

Ein Laden
in der untern Leipzigerstraße ist sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres durch die Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co.**
Ein sädner Laden mit heiligerer Wohnung und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erf. Glaubh. Kirche 3.

Ein Laden
in der untern Leipzigerstraße ist sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres durch die Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co.**
Ein sädner Laden mit heiligerer Wohnung und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erf. Glaubh. Kirche 3.

Ein möbl. Wohnung Lindenstr. 13, p.
G. möbl. St. u. K. Königstr. 16, I.
Sprach. 11—3.
Gut möbl. Zimmer sind sogleich an einzelne Herren zu vermieten Mühlgraben 4.
Anst. Schlafstelle m. K. Märkerstr. 44, p. r.
Anst. Schlafstellen Hansack 1, II.
Anst. heizb. Schlafstelle H. Märkerstr. 4, I.
Anst. Schlafstelle m. K. Schugasse 1.
Anst. Schlafstelle m. K. Grafeweg 6, Stange.
Anst. Schlafstelle Bräderstr. 4, II, 1. Eßlir.
Anst. Schlafstelle Markt 18, III
Heizb. Schlafst. m. K. Schmeerstr. 17/18, 3. I.
Anst. Schlafstelle Leipzigerstr. 44.
Anst. f. d. Schlafstelle Rathhausg. 13, 3. p.
Anst. Schlafstelle Dachrigasse 3.
Anst. Logis f. 2 Hrn. Leipzigerstr. 11, II.

Wohnungen & Geschäft.
In der Stadt wird eine herrschäftl. Wohnung von 3—4 Stuben, 3—4 Kammern nebst Zubehör zum 1. April gesucht.
Offerten mit Preisangabe baldigst unter **G. G. 1** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Für einen jungen Kaufmann wird per 1. März Logis mit Befähigung in einer unabhängigen Familie gesucht. Offerten unter **J. G.** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Eine anst. Dame sucht möbl. Zimmer mit Schlafzimmer. Offerten
J. 12 Hauptpostlagernb.

Eine hüble Niederlage
mit kleinem **Comptoir u. Wohnzimmer**, am liebsten Nähe der Wapn, zum 1. April zu pachten gesucht. Offerten **G. S.** gr. Ulrichstraße 7, p. rechts.
Eine Wohnung in der Mitte der Stadt bis zu 150 A Miethpreis wird zum sofortigen Beziehen gesucht. — Offerten unter **S. A.** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Ein Landgestücker in der Provinz Sachsen — angenehme, waldbreiche Gegend und Nähe von Dessau — wünscht zu Othen c. Knaben in Pension zu nehmen und dieselben für die mittleren Klassen des Gymnasiums vorzubereiten. Sorsalfältige leibliche und geistliche Pflege, sowie gewissenhafter Unterricht zugesichert. Offerten sub **J. P.** postlagernd **Hahnuh.**

Wasseranlagen, Bader, Clojets, Pissoireinrichtungen etc. reparirt, thout auf und legt neu an
Emil Karsch, Baulemperei, H. Sandberg 15.

Gebestunde
für solche Personen, welche gern selb. werden wollen, **Samstag** den 5. d. M. Abends Punkt 8 Uhr **Mühlgraben 2.**
Henze's Gasthaus.
Montag den 6. Februar **Schlachtefest.**

Wörmlitz.
Sonntag zur **Zanquum!** lader ergebent ein
A. Rothe.
Ein Knecht hat 2 **Herddecken** verloren, bitte den ehrlichen Finder, dieselben gegen Belohnung abzugeben bei
D. J. Seidler, gr. Steinstr. 21.
Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Übung.

Conditorei & Fabrik
von ff Honigkuchen,
Chocoladen
und Dessert-
bonbons.

Fr. David Söhne,
Halle a. S.
Goldschmiedstr. 1 n. Filiale: Markt 19.

Cacao
nach Dr. Kunze
in Halle a/S.
Einzelmachte Früchte.

**Chocoladen
und Cacao's**
der Kgl. Preuss. &
Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck
in Cöln a. Rh.
20 Hof-Diplome,
21 goldene, silberne und
broncene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Roh-
producte. Vollendete mechanische
Einrichtungen. Garantirt reine Qua-
lität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Condito-
reien, Colonial-, Delicatess- und Drogen-Ge-
schäfte sowie Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

Emser Pastillen,
aus den festen Bestandtheilen des
Emser Wassers unter Leitung der Ad-
ministration der König Wilhelms Fel-
senquellen bereitet, von bewährter
Heilkraft gegen die Leiden der Respi-
rations- und Verdauungs-Organe, in
plombirten Schachteln mit Control-
streifen vorrätig in Halle bei
Apotheker A. Kolbe, in Apotheker
Ludwigs Engel-Apothek, in Apo-
theker Thamm's Löwen-Apothek,
bei Apotheker M. Waltgott und bei
Bieler & Stieme.

**Albin Hentze's
Birken-Theer-Seife**
ist ärztlich empfohlen gegen alle Hautunreinig-
keiten, Scropheln, Flechten, Missefer, Blü-
then, Sommerprossen etc. Nur diese Seife
gibt dem Gesichte Schönheit u. Frische.
à Stück 50 ð nur bei

**Albin Hentze,
Schmuckstraße 39.**
Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Jedermanns.
Das nur allein wirklich achte Dr. White's
Augenwasser von Franzos (Erhardt in Würzburg)
in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt.
Dasselbe ist à Flacon 1 ð zu haben in der Löwen-
apothek des Hrn. Apoth. M. Thamm in Halle a. S.
Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich achte
Dr. White's Augenwasser v. Fr. Erhardt. Aeta anderer

3 Genfer Bandwurmmittel
entfernt Wurm n. Kopf in circa
2 Stk. Geschmackslos leicht ein-
zunehmendes Mittel. Aerztliche
Anweisung beigegeben.

W. = Mit Schutzmarke =

Zu beziehen durch die Apotheken in
Halle und der Umgegend.

Berühmt **franco** p. Post gegen Nachnahme
ein circa **10 Pfund schweres Fass** mit
feinchen **gebrat. Heringen,**
v. Delicatess marinirt, zu 3 ð 50 ð, u. mit
feinen **delicat. Salzheringen**
v. 8ter Herbst, circa 55 Inhalt, zu 3 ð
**A. Schröder, Gröblin, R.-D. Stralund
Dölauer Sandgrube.**
Schöner weißer **Strenwand** zu herabgesetz-
tem Preise, nämlich 1 Hekt. gleich 2 Scheffel
Banand, 1 ð 30 resp. 20 ð

Freiwilliger Verkauf.
Ein in der Könnigsstraße hiersebst belegenes
Gehaus soll unter günstigen Bedingungen
verkauft werden.
Kauflustige wollen sich wenden an
Rechtsanwalt Elze,
Halle a. S., Brüderstraße 6.

Bekanntmachung.
Nachdem höherer Anordnung zufolge auch in dieser
Stadt ein sogenannter Sicher-
heitsrath gebildet worden ist, welchem die Aufgabe obliegt, bei Ge-
fahren die für eine grö-
ßere Anzahl Menschen als Versammlungs- und Versammlungsräume dienen, zum Schutze der
Bewohner und Besucher die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln anzuordnen, hochachtungsvoll
den 11. Februar 1882, Vormittags 11 Uhr
vor dem königl. Amtsgerichte hiersebst, Zimmer
Nr. 31 bestimmt.
Halle a/S., den 3. Februar 1882.
Wüller I., Assistent,
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts,
Abtheilung VII.

Bekanntmachung.
In der Wertmeister'schen Kontursache
(Firma **Ed. Keller's Nachfolger**) wird auf
Antrag des Konturverwalters zur Beschluß-
fassung über den Verkauf des Geschäfts der
Gemeinschaftlerin verehelichte **Wertmeister,**
Kojalle geb. **Höhne** im Ganzen eine
Gläubigerversammlung auf den
10. Februar 1882, Vormittags 11 Uhr
Zimmer Nr. 31 berufen.
Halle a/S., den 3. Februar 1882.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Bekanntmachung.
Die Mitglieder der Drechsler-, Wärtzer-, Stellmacher-, Glaser-, Korz-
macher- und Kammacher-Gesellenvereine werden auf
Dienstag den 7. Februar cr. Abends 6 Uhr
zur Debatte der Kassenerhaltung und Neuwahl des Vorstandes auf den großen Ver-
sammlungsaal des Rathhauses hierdurch eingeladen.
Halle, den 3. Februar 1882.
Helm, Stadtrath.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
Stand am 1. Januar 1882.
Versichert 57600 Personen mit 394,800,000 Mart.
Baufonds 102,300,000
Dividende der Versicherten im Jahre 1882: 42 Procent der Jahresprämie.
Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, gewährt alle Ueberhörsch-
völl und unverkürzt an die Versicherten zurück und zahlt nach dem Tode des
Versicherten die Versicherungssumme sofort nach Verbringung der vorchrifts-
mäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins-Abzug aus.
Dauernd Angestellten, welche bei ihr Versicherung nehmen, gewährt die
Bank Darlehen zum Zwecke der Bestellung von Dienststationen unter besonders
günstigen Bedingungen.
Versicherungsanträge werden vermittelt:
in Halle a/S. durch **L. Hildenhagen, Heiner Berlin 3.**
W. G. Beyer, Leipzigerstraße 84.

Eisenbahn-Directionsbezirk Magdeburg.
Zwei in Dienster Klur an der Berliner Chaussee belegene nach frei gewordene
Ackerparzellen von 47 ar 27 qm resp. 35 ar 40 qm sollen am
Dienstag den 7. d. Mts. Vormittags 11 Uhr
im diesseitigen Bureau, am Bahnhof 2, wozu sich auch die Bedingungen einzusehen sind, auf
3 Jahre verpachtet werden.
Königliche Bau-Inspection (Cöthen-Leipzig).

Carl Riesel's 24. Gesellschaftsreise
nach ganz **Italien** incl. Sicilien via Paris-Nizza.
Abreise **6. April c.** Programme gratis in **Carl Riesel's**
Reise-Comtoir, Berlin NW., Central-Hôtel.

Gütchenstraße 1. G. Stolze, Kunst- u. Handlungsgärtner.
Meine Blumen- und Pflanzenhandlung, Binderer, Decoration und Palmten-
zweige halte bei billigen Preisen bestens empfohlen nur **Gütchenstrasse 1.**

Jean Fränkel, Bankgeschäft.
Berlin SW., Kommandantenstr. 15.
Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäft zu coulantem Bedingungen, Componden-
lösung provisionsfrei. **Genaueste** Auskunft über alle **Werthpa-
piere** erteile gratis und bereitwillig.
Meinen **Börsewochenbericht**, sowie meine **vollständig
umgearbeitete und erweiterte Brochüre: Capitalsanlage
und Speculation in Werthpapieren** mit besonderer Berücksichtigung der **Prä-
miengeschäfte** (Zeitschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

Montag den 6. Februar Abends 7 Uhr
V. Abonnement-Concert
im Volksschulsaale
unter Mitwirkung von Frau **Franziska Voretzsch**, Herrn **Tivadar Nachéz**
aus Ungarn und Herrn **August Insprucker**, Harfenvirtuosen aus Weimar.

Eine Nordische Heerfahrt, Ouvert. v. Hartmann. (Harfe: Herr Insprucker).
Arie aus „Paris u. Helena“ v. Glück. Concert f. Violine v. Ernst. —
Symphonie in H-moll (unvollendet) v. Schubert. Souvenir d'Italie für
Harfe v. Parish-Alvars. Lieder v. Franz, Schumann u. Taubert.
Solostücke f. Violine v. Chopin, Bach u. Schumann.
Nummerirte Plätze . . . à 3 ð bei Herrn **M. Köstler**,
Unnummerirte . . . à 2 ð Poststrasse 9.
In Rücksicht auf die Concertbesucher wird höflichst gebeten, die Plätze
rechtzeitig einzunehmen.
Ebenso wird um Abgabe aller Billets gebeten. **F. Voretzsch.**

Die Gießbahn auf der Ziegelwiese
ist wieder eröffnet.
Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Kontursverfahren.
In dem Kontursverfahren über das Ver-
mögen des Restaurateurs **Gustav Grimm**
zu Wansleben ist zur Abnahme der Schluß-
rechnung des Verwalters Termin auf den
11. Februar 1882, Vormittags 11 Uhr
vor dem königl. Amtsgerichte hiersebst, Zimmer
Nr. 31 bestimmt.
Halle a/S., den 3. Februar 1882.
Wüller I., Assistent,
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts,
Abtheilung VII.

Bekanntmachung.
In der Wertmeister'schen Kontursache
(Firma **Ed. Keller's Nachfolger**) wird auf
Antrag des Konturverwalters zur Beschluß-
fassung über den Verkauf des Geschäfts der
Gemeinschaftlerin verehelichte **Wertmeister,**
Kojalle geb. **Höhne** im Ganzen eine
Gläubigerversammlung auf den
10. Februar 1882, Vormittags 11 Uhr
Zimmer Nr. 31 berufen.
Halle a/S., den 3. Februar 1882.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Auction.
Mittwoch den 8. Februar c. Nach-
mittags 1 Uhr versteigere ich gr. Ritter-
gasse 9 (Hofbaum): verchiedene Möbel,
seerbeiten, Kleidungsstücke, Cigarren, Arac,
Ham, Punsch-Grat, Contachier u. s. w.
W. Elste, Auctions-Kommissar.

Auction
im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
Am Montag den 6. Februar 1882
Vormittags 10 Uhr
versteigere ich in Dresden in der Wohnung
des Advocatens Meißner's:
2 Sätze Koggenweh, 1 Decimalwaage,
2 Tafelwaagen, Züge, Stühle, Kisten,
1 Kleiderkranz, sowie die sämmtlichen
im Laden befindlichen Gegenstände,
als: Wolle, Baumwolle, Zuder, Far-
ben, Seifen, Cigarren, Seifenwaaren
u. dergl. mehr
gegen sofortige Bezahlung.
Halle a/S., den 4. Februar 1882.
Petschick,
Gerichtsvollzieher in Halle a/S.

Freiwillige Auction.
Montag den 6. Februar cr.
Mittags 12 Uhr
versteigere **Schulberg 8** hier:
4 goldene Ancrenuren.
Hirsch, Gerichts-Vollzieher.

Auction
im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
Montag den 6. Februar cr.
Vormittags 10 Uhr
versteigere ich **Schulberg 8** hier:
eine große Partie Gold-, Silber- u.
Altsilber-Baaren, insbesondere 6 gol-
dene Herrenketten, 1 goldene Damen-
kette, 8 silb. Zuderhaken, 2 Wis-
schalen, 1 Handhervis, Dessert- u.
Lichtmesser, 2 Korallenketten, Bro-
schen, Kreuz, Anhänger u. s. w., so-
wie ferner 1 Reichede und 1 weißer
Billardball.
Hirsch, Gerichts-Vollzieher.

Vom größten
Berliner Pfand-Geschäft
sind circa 200 hochfeine Anzüge, 1000 elegante
Häute, Kinder- und Damen-
Stoff- u. Arbeitsstoffe, Kinder- und Damen-
Hemden, Regulator- und Cylinder-uhren, Gemden,
Wein, Cigarren u. dergl. m.
zum schlechtesten Verkauf erhalten.
Speiariatslofen,
schöne weißliche, auch in kleinen Posten
zu verkaufen
Gidorendarre Halle a/S., Thurmstr. 24.
Ein kräftiges Arbeitspferd (5 Jahre), ist
preiswerth zu verkaufen. **Anthor sen.**
Kranzreifen
Liefert **A. Spanier, Eschelditz.**

Otto Knoll,
21. Schülershof 21,
am Markt.